

Osterpfarrbrief

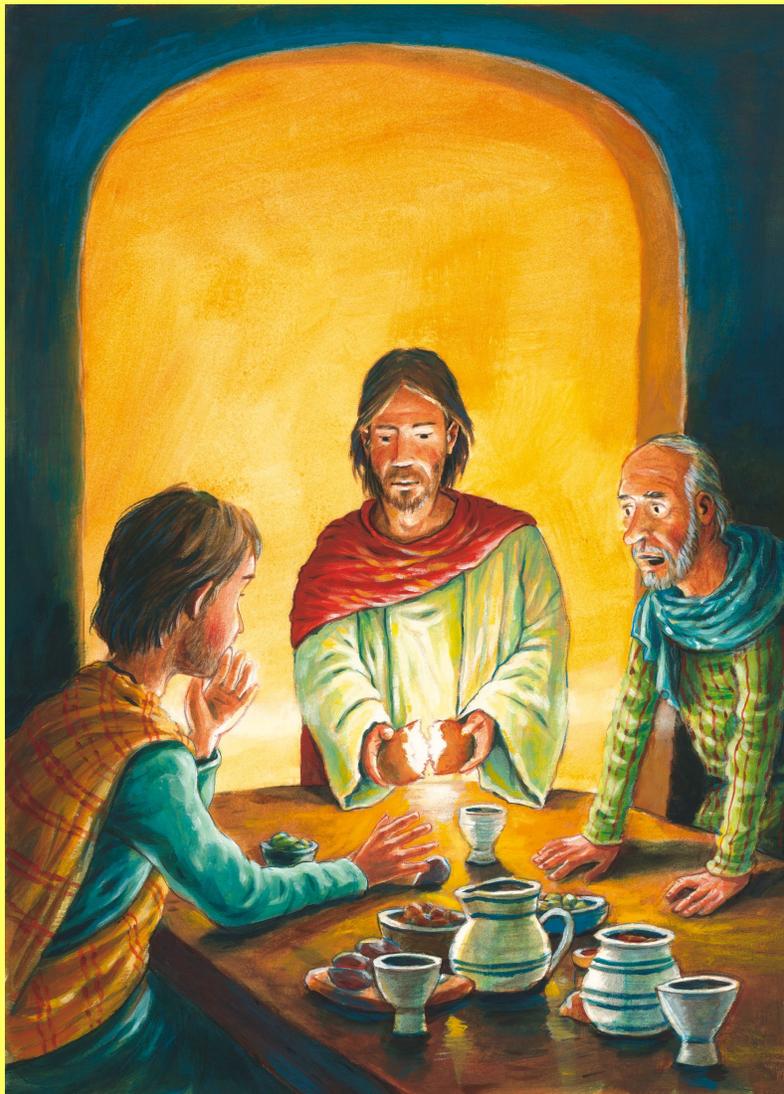


der Katholischen Pfarrgemeinden

Zum göttlichen Erlöser Witzenhau-

St. Joseph Hebenshausen

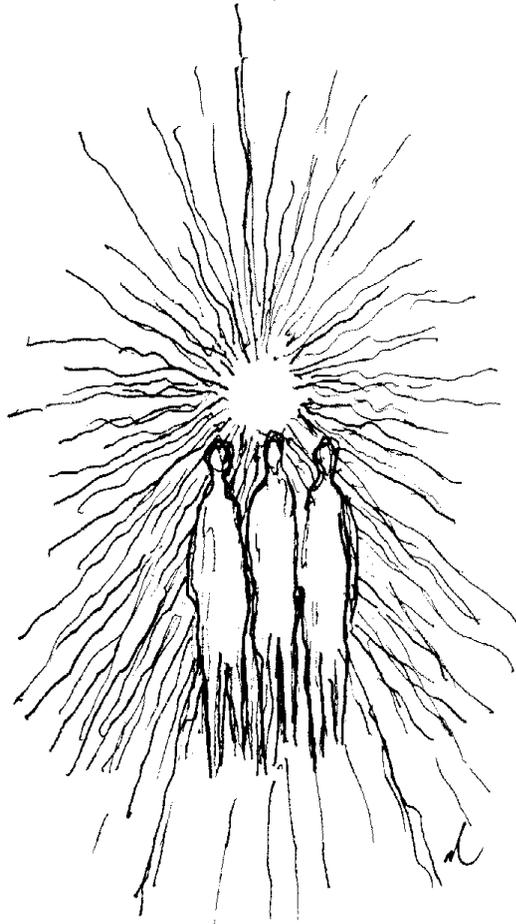
2019



Emmaus-Jünger

Quelle: Bonifatiuswerk der deutschen
Katholiken e.V.

<u>Inhalt:</u>	Seite
Geistliches Wort	03-05
Gottesdienste WIZ/HEB	06/07
Ökum. Bibelwoche	08
Fasching in der Kirche	09
Weltgebetstag 2019	10/11
Ökum. Kinderhaus	12-14
Projektchor	15
Sternsingen 2019	16/17
Dienstagstreff	18/19
Pfadfinder	20/21
KAB Witzenhausen	22
Erstkommunionkinder	23
PGR-Wahlen 2019	24
Kinderseite	25
<u>HEBENSHAUSEN:</u>	
Ökum. Treffen	26
Karneval 2019	27
Weltgebetstag 2019	28/29
Sternsingen 2019	30
PGR-Wahlen 2019	31



Impressum:
Herausgeber: Katholische Kirchengemeinden Zum göttlichen Erlöser und St. Joseph
 ☒ Walburger Str. 40, 37213 Witzenhausen, ☎ 05542/93690
verantwortlich: Pfarrer Hans-Jürgen Wenner, Walburger Str. 40, 37213 Witzenhausen
 Telefon: 05542/93690 Mail: hjw.rose@web.de
Redaktionsteam: Ellen Markus, Sylvia Müller, Justyna Beer, Kerstin Kressner,
 Lothar Schlösinger, Pfarrer Hans-Jürgen Wenner
Druck: GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
www.katholische-kirche-witzenhausen.de www.katholische-kirche-hebenschhausen.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Dienstag -Freitag, 08.30 - 12.30 Uhr
Mail: pfarrbuero@katholische-kirche-witzenhausen.de

Impulse zu den Emmaus-Jüngern (Lukas 24,13-35)

„Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss.“

„Ein kleiner Junge, der auf Besuch bei seinem Großvater war, fand eine kleine Landschildkröte und ging gleich daran sie zu untersuchen. Im gleichen Moment zog sich die Schildkröte in ihren Panzer zurück und der Junge versuchte vergebens, sie mit einem Stöckchen herauszuholen. Der Großvater hatte ihm zugesehen und hinderte ihn daran, das Tier weiter zu quälen. „Das ist falsch“, sagte er, „komm' ich zeig' dir wie man das macht.“ Er nahm die Schildkröte mit ins Haus und setzte sie auf den warmen Kachelofen. In wenigen Minuten wurde das Tier warm, steckte seinen Kopf und seine Füße heraus und kroch auf den Jungen zu. „Menschen sind manchmal wie Schildkröten“, sagte der Mann. „Versuche niemals jemanden zu zwingen. Wärme ihn nur mit etwas Güte auf und er wird seinen Panzer verlassen können.“

(Verfasser unbekannt).

Menschen sind manchmal wie Schildkröten, die sich zurückziehen, wenn sie Kummer oder Enttäuschungen erfahren. Wir erleben im Osterevangelium zwei solcher Menschen. Freunde Jesu, die zu seinen Jüngern gehören und deren ganze Lebenshoffnung zerstört ist. Sie hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen würde, und mussten mit ansehen, wie er elend und verlassen am Kreuz hingerichtet wurde und starb. Und mit ihm starben auch ihre Lebensträume.

Das Ideal einer christlichen Gemeinde

Die Erzählung von den Emmaus-Jüngern gehört zu den schönsten Ostererzählungen. Sicher auch deshalb, weil der Evangelist Lukas diese Episode so lebendig, so lebensnah erzählt, dass man sich gleichsam mitgenommen fühlt auf den Weg nach Emmaus. Vielleicht aber auch, weil uns die Situation dieser beiden Jünger so nah ist, weil wir das aus eigener Erfahrung kennen: Enttäuschung, Verzweiflung, alle Hoffnungen, alle Träume zerplatzt. Die Jünger versuchen, diese schlimme Vergangenheit hinter sich zu bringen, sie gehen weg von Jerusalem, wo all das passiert ist. Hauptsache weg, Hauptsache neu anfangen, vergessen können. Das Leben muss ja irgendwie weitergehen!

Der zweite Jünger bin ich

Die Emmaus Geschichte hat dabei eine doppelte Botschaft. Da ist auf der einen Seite die Erzählung, wie diese beiden Jünger dem auferstandenen Herrn begegnen, wie sie ihn erkennen, wie sie zum Glauben kommen und wie dieser Glaube buchstäblich eine 180-Grad-Wende für ihr Leben bedeutet: Augenblicklich machen sie auf dem Absatz kehrt und kehren nach Jerusalem zurück. Dass es hier nicht um eine bloß symbolische Geschichte geht, sondern dass hier ein ganz konkretes Ereignis geschildert wird, macht der Evangelist deutlich, indem er den einen Jünger sogar mit Namen nennt: Er hieß Kleopas.

Wahrscheinlich lebten in der Gemeinde, für die Lukas das Evangelium schrieb, noch Menschen, die diesen Kleopas gekannt haben und die wussten: **Das ist seine Geschichte. Das hat er wirklich so erlebt!**

Der zweite Jünger aber hat keinen Namen. Und das sicher nicht, weil Lukas ihn vergessen hätte. Sondern hier geht es um eine ganz wichtige Aussage. Dieser zweite Jünger, sagt Lukas: Das bist du! In diesem zweiten Jünger soll sich der jeweilige Hörer seines Evangeliums wiederfinden. Denn die Emmaus-Geschichte ist mehr als die ganz persönliche, einmalige Geschichte des Kleopas und seines ungenannten Gefährten. Es ist zugleich die Geschichte jedes Christen. So kommt man als Christ zum Glauben an die Auferstehung, an den auferstandenen Herrn, so kann dieser Glaube unser Leben wirklich verändern!

Gebrauchsanleitung zum Leben

An diesem Punkt wird die Geschichte noch einmal auf ganz andere Weise für uns spannend: Sie ist wie eine **Gebrauchsanweisung**, wie der Glaube unser Leben verwandelt. Man nehme alle seine Sorgen und Probleme, seine Enttäuschungen, alles Leid, alle Krisen und teile sie mit anderen. Man spreche miteinander über das, was einen bedrückt. Dann halte man das Ganze gleichsam ins Licht der Botschaft Gottes: Höre hin, was in den Heiligen Schriften gesagt wird. Und schließlich bringe man das Ganze in die Feier des Brotbrechens ein. Und siehe da: **Plötzlich gehen uns die Augen auf** und wir erkennen, wie in all dem, was unser Leben oft so schwer macht, Gottes Hoffnung doch am Werk, wie in all dem Christus mit seinem Sieg über das Leid und den Tod gegenwärtig ist. Und mit einem Mal brennt uns das Herz und wir bekommen Kraft, umzukehren und wieder neu aufzubrechen.

Das Leben miteinander teilen

Im Grunde zeichnet die Emmaus-Geschichte das Bild einer christlichen Gemeinde, wie sie im Idealfall sein sollte: Wir sind einander als Christen die Wegbegleiter, die die Woche über miteinander auf dem Weg sind, ihre Sorgen und Freuden, ihre Hoffnungen und Nöte, ja ihr Leben miteinander teilen. Am Sonntag versammeln wir uns, um unser Leben gemeinsam im Licht der Frohen Botschaft zu deuten, um uns von Christus selbst fragen zu lassen: „*Musste das alles nicht genau so geschehen? Begreift ihr denn nicht, wie in all dem Gott wirklich gegenwärtig und am Werk ist?*“ Und im Brechen des Brotes, in der Begegnung mit dem lebendigen Herrn in der Eucharistie wird unser Herz neu entzündet, die Kraft seiner Liebe in uns neu entfacht, damit wir dann wieder aufbrechen können, mit neuer Kraft, mit neuer Hoffnung in eine neue Woche hinein.

Alles nur ein schönes Ideal? Woran liegt es, wenn wir es nicht so erfahren, wenn uns der Gottesdienst manchmal eher wie eine lästige Pflicht vorkommt, wenn uns nicht wie den Jüngern von Emmaus das Herz brennt? Ich glaube manchmal, dass wir uns zu sehr abschließen. Was wissen wir denn von den Sorgen und Nöten, aber auch Hoffnungen und Freuden der anderen?

Und zwar nicht so, wie man im Dorf gewöhnlich alles über alle weiß, sondern weil man direkt miteinander gesprochen hat, seine Sorgen und Nöte, seine Hoffnungen und Freuden miteinander teilt. Was von dem, was uns wirklich bewegt und beschäftigt, teilen wir mit den anderen? *„Das geht doch keinen was an, das ist meine Privatsache“*, denken wir.

Wenn die beiden Jünger stumm und verschlossen die 20 Kilometer bis Emmaus neben dem Fremden hergegangen wären oder nur unverfänglich übers Wetter und andere Belanglosigkeiten gesprochen hätten, hätte sich nichts ereignet. Sie wären dem lebendigen Christus nicht begegnet, hätten ihn nicht erkannt. Die Jünger haben dem Fremden ihr Herz geöffnet: Das war die Voraussetzung, dass sich da etwas ereignen konnte.

Im Grunde müsste eine christliche Gemeinde ein Ort sein, wo Menschen einander ihr Herz öffnen können, vertrauensvoll, ohne Angst, zum Gespött zu werden. Ein Ort, wo man das Leben mit seinen Freuden und Hoffnungen, mit seinen Sorgen und Nöten miteinander teilt und gemeinsam vor Gott trägt. Und wo wir dann gemeinsam in der Feier der Eucharistie die Erfahrung machen, wie Gott mit den Gaben von Brot und Wein auch uns und unser Leben verwandelt, unsere Herzen berührt und heilt; und wie wir hier tatsächlich neu entzündet werden mit dem Feuer einer Hoffnung, die von Christus kommt und die uns Kraft gibt, wieder hinauszugehen in den Alltag. Und zwar anders, als wir gekommen sind; verwandelt durch die Begegnung mit dem auferstandenen Herrn wie die Jünger von Emmaus. Denn das genau ist Ostern.

Ich wünsche allen Gemeindemitgliedern der Pfarreien
Witzenhausen und Hebenshausen
ein gesegnetes Osterfest 2019
und die Erfahrung des Auferstandenen in ihrem Leben.

Ihr
Pfr. Hans-Jürgen Wenner

Gottesdienste in der Karwoche und Ostern 2019 in Witzenhausen

Samstag, 13.04.2019

16:00 Uhr - 17:00 Uhr **Beichtgelegenheit** (Pfr. Kovács, Heli.)
18:00 Uhr Vorabendmesse mit Palmweihe

Palmsonntag, 14.04.2019

10:30 Uhr **Hochamt für die Pfarrgemeinde**
Beginn mit Palmweihe an der alten Kapelle

Gründonnerstag, 18.04.2019

20:00 Uhr **Abendmahlmesse** mit Empfang der Kommunion
unter beiderlei Gestalten
anschl.: Anbetungsstunden bis **22:00 Uhr**

Karfreitag, 19.04.2019

10:00 Uhr **Kreuzweg** für die Kinder
14:00 Uhr **Ökumenischer Kreuzweg**
Beginn: Brückenstraße
Stationen: Marktplatz-Liebfrauenkirche-Erlöserkirche
15:00 Uhr **Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu**
ohne Kommunionfeier
anschl.: Besuch des Hl. Grabes zum Gebet bis 20:00 Uhr

Karsamstag, 20.04.2019

Tag der Grabesruhe

Ostersonntag, 21.04.2019

05:00 Uhr **Feier der Auferstehung**
anschl.: gemeinsames Osterfrühstück in St. Hildegard
10:15 Uhr **Osterhochamt**

Ostermontag, 22.04.2019

10:15 Uhr **Hochamt** für die
Pfarrgemeinde

Weitere Termine zum Vormerken in Witzenhausen

12.05.2019 10:15 Uhr **Erstkommunion**
18:00 Uhr **Dankandacht** zur Erstkommunion
30.05.2019 11:00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst** am Flughafen
zu Christi Himmelfahrt
15.06.2019 19:00 Uhr **Ökumenischer Taufenerneuerungsgottesdienst**
Hülfsberg
20.06.2019 18:00 Uhr **Hochamt zu Fronleichnam** St. Bonifatius
Bad Sooden Allendorf

anschl.: **Fronleichnamsprozession** durch die Stadt,
nach der Prozession gemütlicher Abschluss mit Essen und Trinken

Stadtteilpastorale 2019 in Ortsteilen von Witzenhausen

26.05.2019 18:00 Uhr Stadtteilpastorale in Wendershausen
28.07.2019 18:00 Uhr Stadtteilpastorale in Gertenbach
22.09.2019 18:00 Uhr Stadtteilpastorale in Hundelshausen

Gottesdienste in der Karwoche und Ostern 2019 in Hebenshausen

Palmsonntag, 14.04.2019

08:30 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde

Beginn mit Palm-

weihe am Außenaltar

Der VW-Bus fährt: 08:15 h Dorf, 08:20 h Bahnhof

Gründonnerstag, 18.04.2019

18:00 Uhr Abendmahlmesse mit Empfang der Kommunion

unter beiderlei Gestalten

Der VW-Bus fährt wie freitags üblich.

Karfreitag, 19.04.2019

**10:00 Uhr Kinderkreuzweg
in Witzenhausen**

**14:00 Uhr Ökumenischer
Kreuzweg
in Witzenhausen**

**15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
in Witzenhausen**

Karsamstag, 20.04.2019

21:00 Uhr Osternachtfeier
*Der VW-Bus fährt: 20:40 h Dorf,
20:45 h Bahnhof*

Ostersonntag, 21.04.2019

keine Hl. Messe

Ostermontag, 22.04.2019

08:45 Uhr Hl. Messe



Weitere Termine zum Vormerken in Hebenshausen

19.05.2019 10:15 Uhr Erstkommunion

18:00 Uhr Dankandacht zur Erstkommunion



Ökumenische Bibelwoche 2019

Traditionell trafen sich die Gemeindemitglieder der katholischen, evangelischen und freikirchlichen Gemeinde zum Gedankenaustausch anlässlich der Bibelwoche 2019.

Das diesjährige Thema war:

„Mit Paulus glauben“

Zugänge zum Philipperbrief.

Vermutlich der letzte Brief des Apostels Paulus.

Aus dem Gefängnis schickt er der ersten Christengemeinde auf europäischem Boden eine Bilanz; das Ergebnis nach rund 15

Jahren Missionsarbeit

Es ging stets darum, die Botschaft des Evangeliums, also die Verkündigung weiterzugeben.

Die Gemeinde in Philippi war nicht perfekt, aber auf einem guten Weg.

Aus dem Philipperbrief wurden folgende Thematiken zur Gesprächsrunde vorgestellt:

Mit Gewinn (Phil 1, 12-26)

Mit größter Ehre (Phil 1, 27-2,11)

Mit neuen Werten (Phil 3, 1-16)

Mit Brief und Siegel (Phil 3, 17-4,3)

In gemischten Gruppen wurden die Themen inhaltlich betrachtet.

Es entstanden interessante und unterschiedliche Auffassungen innerhalb der Gruppen, die erfreulicherweise eine gemeinsame Botschaft des Evangeliums widerspiegeln.

Immer wieder taucht in den Texten das Wort „Gemeinschaft“ auf, eine Gemeinschaft, die auch in der jetzigen Zeit in den Gemeinden gelebt wird.

Dies ist eine ermutigende Ausstrahlung in unserer unruhigen Zeit.

Eine herzliche Einladung für die kommenden Bibelabende anlässlich der Bibelwoche 2020

Lothar Schlösinger

Fasching - auch in der Kirche

Das turbulente Faschingstreiben war auch beim letzten Familiengottesdienst erkennbar.



Am Altar waren alle mehr oder weniger auffällig verkleidet: die Ministranten, die unter Leitung von Justyna Beer versammelten Kinder und sogar der Pfarrer selbst, der Würde des Hauses entsprechend, sehr dezent.

Wie immer waren die Kinder gut vorbereitet und bereicherten mit Gebeten und Liedern den Gottesdienst.

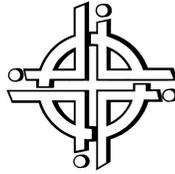
Lebhaft und interessant war das Gespräch, das der Pfarrer in kindgemäßer Form mit den Kindern führte und das auch von den erwachsenen Gottesdienstbesuchern aufmerksam verfolgt wurde.

Die Gesprächsleitung des Pfarrers mit Akzenten aus der Faschingszeit und die spontanen, unbekümmerten Reaktionen der Kinder sorgten für allgemeine Heiterkeit und viel Ap-

plaus am Ende des Gottesdienstes.

*Heinrich
Freienstein*





Weltgebetstag 2019

Es war ein Fest für alle Sinne, der Gottesdienst zum Weltgebetstag und das anschließende gemütliche Beisammensein im Haus Hildegard mit den Köstlichkeiten des Landes.

Aus Slowenien kam diesmal die Gebetsordnung, kamen die Rezeptideen. - Ich betrete die Erlöserkirche. Der Altarraum ist festlich geschmückt in den Landesfarben weiß, blau und rot. Auf einem Tisch vor dem Altar liegen Früchte und Brot. Die Augen feiern ein Fest!

Und die Ohren! Musik klingt durch den Raum, so fröhlich, so professionell.

Da ist Justyna am Keyboard -sie hat übrigens die Federführung des gesamten Projektes Weltgebetstag - Tabea entlockt ihrer Violine traumhafte Melodien und Soraya komplettiert gekonnt auf der Gitarre.

Welch ein Fest!

Slowenien: In eindrucksvollen Bildern und starken Texten wird uns dieses schöne Land vorgestellt.



Die versammelte ökumenische Gemeinde ist klein, aber mit allen Sinnen dabei. Und so wird es ein stimmiger froher Gottesdienst.

Sieben Frauen erzählen aus ihrem bewegtem Leben. Die Le-

bensbedingungen in diesem erst seit 1991 freien Land sind alles andere als leicht. Zwischen den einzelnen Erzählungen singt die Gemeinde immer wieder: „Wir errahnen Lebenswege, gehen achtsam durch die Welt. Wir vertrauen auf Gottes Nähe: Komm uns nah und bleib bei uns.“

Welche Hoffnung liegt in diesem Liedruf!

Besonders berührt hat mich der Liedtext von Ernesto Cardenal (er war einmal vor vielen Jahren in Witzenhausen, und wer dabei war, wird sich mit Freude daran erinnern).

Es heißt: „Wir sind noch nicht im Festsaal angekommen, aber wir sind eingeladen. Wir sehen schon die Lichter und hören die Musik.“

Und dann sahen wir das Licht im Festsaal, die köstlichen Speisen, die in rot, weiß und blau liebevoll geschmückten Tische, die roten Nelken, die darauf lagen - und das Fest ging bis in den späten Abend weiter bei guten Gesprächen und landestypischen slowenischen Köstlichkeiten .

Ein Dank an alle, die es vorbereitet und durchgeführt haben.

Nächstes Jahr kommt die Gebetsordnung aus Simbabwe!

Eva-Maria Leiber





**Der Kindergarten des
Oekumenischen Kinderhauses
sucht für das Kindergartenjahr
2019/2020
eine FSJlerin / einen FSJler.**

Wir suchen junge Menschen, die das Arbeitsleben kennen lernen möchten.

Wir bieten vielseitige Arbeitsbereiche mit Kontakten zu kleinen und großen Menschen.

Bei uns ist es nie langweilig. Wir begleiten Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren auf ihrem Weg zur Schule, lernen mit ihnen und sind für sie da.

Wenn du einen Stück des Weges mit uns gehen möchtest, melde dich bei Martina Zunke-Scharf im Kindergarten unter 05542/1240.

Wir freuen uns auf dich!



Martina Zunke-Scharf

**„Du hast uns deine Welt geschenkt...“
Gottes Schöpfung bewahren -
Nachhaltig handeln**



Dieses Thema begleitet uns schon seit einigen Wochen in der Kita und in der Fastenzeit wird es besonders groß geschrieben.

Für die Zeit der Besinnung und Umkehr bis Ostern haben wir uns vorgenommen, besonders auf unsere Umwelt zu achten und sie zu schützen.

Was können wir dazu tun?

Zunächst haben wir unsere Faschingsgirlanden verbrannt und in die Asche Blumen gepflanzt. So können wir erleben, dass aus dem Vergänglichen Neues entstehen kann.



Diese Blumen begleiten uns durch die Fastenzeit und erinnern daran, dass wir besonders auf unsere Umwelt achten wollen.

Zunächst haben wir uns das Thema Müll vorgenommen. Davon gibt es in einer Kita ja reichlich.

Warum entsteht so viel Müll?

Wo gehört er hin?

Was passiert mit den Dingen, die wir weg werfen?

Geht es auch mit weniger?

Diese Fragen stellen wir uns und suchen mit den Kindern gemeinsam nach Antworten.

So haben wir zunächst einmal ein Plakat erstellt, auf dem die verschiedenen Müllsorten abgebildet sind, und auch gleich dazu gemalt, in welche Tonne was gehört.



Dann haben wir Müll im Park gesammelt und festgestellt, dass leider nicht alle gewissenhaft mit ihrem Abfall umgehen.



Viel wichtiger ist es aber, dass erst gar kein Müll anfällt. Auch dazu haben wir uns Gedanken gemacht.

Die Eltern haben wir dazu ange-regt, den Kindern keine einzeln verpackten Sachen zum Essen mitzugeben, sondern Brotdosen zu nutzen.

Außerdem haben wir in der Kita einen Tauschtisch, auf dem Familien Dinge anbieten, die sie nicht mehr brauchen, die andere aber noch nutzen können.

Wir kaufen auf dem Markt, statt im Supermarkt, wo inzwischen fast alles in Plastik verpackt ist.

Und bevor wir etwas wegwerfen, überlegen wir, ob wir noch etwas Sinnvolles damit anfangen können.

Vielleicht lassen Sie sich anstecken von unserer Idee, denn Gottes Schöpfung geht uns alle an.

Martina Zunke-Scharf



Oekumenisches
Kinderhaus
St. Jakob

Leitung der Krabbelstube

Ich bin die „Neue“ in der Krabbelstube. Mein Name ist Juliana Herwig, ich bin 29 Jahre alt und arbeite seit dem 1. Februar 2019 als Leitung der Krabbelstube des Ökum. Kinderhauses.

Meine Ausbildung absolvierte ich von 2011 bis 2014 an der kath. berufsbildenden Schule St. Elisabeth in Heilbad Heiligenstadt. Seit August 2014 arbeitete ich als Erzieherin in einem kleinen kath. Kindergarten in Thüringen, demselben Kindergarten, in dem ich bereits mein FSJ geleistet hatte. Auf Wunsch des Teams und der Geschäftsführung übernahm ich dort im Januar 2015 die Leitung. Meine Leitungs-Qualifizierung machte ich im Bildungshaus St. Ursula in Erfurt.

Nun war für mich jedoch die Zeit für Veränderungen gekommen. Ich stehe neuen Herausforderungen und Aufgaben aufgeschlossen gegenüber und freue mich nun auf mein neues Arbeitsfeld in der Krabbelstube.

Juliana Herwig



Frohe Ostern

<i>Bouna Pasqua</i>	<i>Happy Easter</i>	<i>Joyeuses Pâques</i>
<i>Hyvää Pääsiäistä</i>	<i>Sretan Uskrs</i>	مبارک پاك عيد
	<i>Sretan Uskrs</i>	<i>Felicem Pascham</i>
<i>Priecīgas Lieldienas</i>	<i>Schéin Ouschteren</i>	
שמח פסחא הג	<i>Szczęśliwej Wielkanocy</i>	
<i>Paskalya yortunuz kutlu olsun</i>		
<i>Boa Páscoa</i>	復活節快樂	
<i>Krisztus feltámadt Valóban, feltámadt</i>	<i>Áldott Húsvétot kívánok</i>	
<i>Христос воскресе воистину воскресе</i>		
<i>Schöni Oschtere</i>	<i>Felices Pascuas</i>	
<i>Glad Pask</i>	<i>Veselé Velikonoce</i>	

Nun verdient er endlich seinen Namen – Der PROJEKTCHOR

Bereits im vergangenen Herbst war die Entscheidung gefallen. Den Projektchor wird es in seiner ursprünglichen Form nicht mehr geben.

Aber den Chor ganz aufzugeben, konnten wir uns auch nicht vorstellen. So wurde zum Ende des Jahres ein Konzept entwickelt, das dem Namen PROJEKTCHOR mehr gerecht wird.

Es wird keine regelmäßigen vierzehntäglichen Proben mehr geben, sondern wir suchen uns, gemeinsam mit der Kirchenleitung, Projekte (Gottesdienste, öffentliche andere Auftritte o.ä.) aus, bei denen wir Lust haben, mitzusingen.

So werden wir in diesem Jahr folgende Gottesdienste musikalisch mitgestalten: Pfingstmontag, 10.06., Erntedank 06.10. und die Christmette.

Für jeden Termin wird eine gewisse Anzahl an Proben festgelegt, die zeitnah sind. Die Termine werden dann auch rechtzeitig in der INFO veröffentlicht, so dass jede/r der/die Lust hat mitzusingen, an den Übungsstunden teilnehmen und somit den Gottesdienst bereichern kann. Wer ein Instrument spielt, darf dieses zu den Proben mitbringen und wir werden versuchen, es in die Gestaltung mit einzubringen.

Für den Pfingstmontag sind folgende Termine vorgesehen: Mittwoch, 15.05., Dienstag, 21.05., Mittwoch, 29.05., Dienstag, 04.06. und Freitag, 07.06. jeweils PÜNKTLICH um 20:00 Uhr in St. Witta.

Wer im Pfingstmontagsgottesdienst mitsingen möchte, sollte an mindestens drei Proben + der „Generalprobe“ am Freitag teilnehmen.

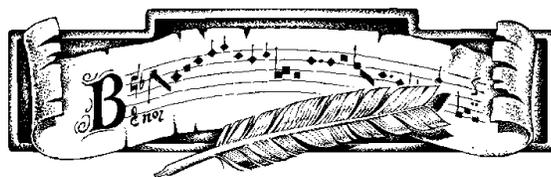
Wir freuen uns auf neue Sängerinnen und Sänger und sind gespannt, wie sich dieses Projekt entwickelt.

Wer noch Fragen zu diesem neuen Konzept hat, wendet sich bitte an Marina Bode per E-Mail marina.bode59@gmx.de oder Telefon 05542-1268

Gemäß dem Motto: „Wo man singt, da lass’ Dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“

Grüßt Sie/Euch ganz herzlich

Marina Bode





AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20***C**+**M**+**B**+19

„Willi in Peru“ hieß der Film, der dieses Jahr zur Vorbereitung der Sternsingeraktion gehörte und sehr gerne von unseren Kindern (und auch Erwachsenen) gesehen wurde - schließlich sagen Bilder mehr als viele Worte! Bereits zum siebten Mal war Reporter Willi Weitzel für die Sternsinger unterwegs, diesmal in Peru in Südamerika, wo er erfahren hat, wie Kinder mit Behinderung dort leben und wie ihnen geholfen wird.

So lernten wir **Ángeles**, **Eddú** und **Romy** kennen, Kinder, die durch Sternsingerspenden die Unterstützung erhalten, die sie brauchen.

Ángeles - das Mädchen auf dem Sternsingerplakat - ist acht Jahre alt und hat eine angeborene Muskelschwäche. Sie kann nicht laufen. Das Haus der Familie liegt ausgerechnet an einem steilen Hang. Jeden Tag trägt ihre Mutter sie zahllose wackelige Stufen hinunter und wieder hinauf. Eine Wohnung im Tal wäre viel teurer, das kann die Familie nicht bezahlen.

Eddú ist zwölf Jahre alt, er liebt Zahlen, Ordnung und braucht einen geordneten Tagesablauf - er ist Autist. Eddú nimmt die Welt ganz anders wahr als die meisten Menschen - es fällt ihm schwer, sich auf Gespräche zu konzentrieren und kann auch Gesichtsausdrücke von anderen Menschen nicht so gut deuten. Dafür ist er ein Ass im Schachspielen - Willi hatte keine Chance zu gewinnen!

Am meisten begeistert hat uns **Romy** - ein Mädchen mit Down-Syndrom. Sie tanzt Marinera, einen traditionellen peruanischen Tanz, und hat sogar schon eine Landesmeisterschaft gewonnen!

Kinder mit Behinderung - kein unbekanntes Thema - auch nicht für unsere Kinder. Schließlich wird „Inklusion“ heutzutage in den Schulen und in unserer Gesellschaft groß geschrieben!

Und doch ist es sehr spannend zu beobachten, wie unsere Kinder - wohlbehalten aufgewachsen - auf die Lebensgeschichten aus Peru reagieren: Sehr betroffen und traurig waren unsere Sternsinger über die Aussage, dass in vielen Ländern der Welt Kinder mit Behinderung von ihren Familien versteckt oder sogar verstoßen werden. Schnell war klar - dagegen müssen wir doch was tun! Schließlich ist **jedes Kind einzigartig** - das haben wir von den Kindern in Peru gelernt!

Mit einer großen Portion Motivation und guter Laune machten wir uns dann am 6. Januar und den folgenden Tagen auf den Weg, um den Kindern in Peru und weltweit eine bessere Zukunft zu schenken. Ausgestattet mit dem Aus-

sendungsgottesdienst in der Kirche, gestärkt durch eine „königliche Mahlzeit“ im Haus Hildegard zogen wir dann mit 26 Kindern in 6 Gruppen in die Familien. Gottes Segen brachten wir auch den Bewohnern der Seniorenheim in Witzenhausen und den Kindern im ökumenischen Kinderhaus und Nordbahnhofkindergarten „Pusteblume“. Unser königliches Gefolge besuchte die Apotheken in der Stadt und das Team der Buchhandlung Hassenpflug (und glauben Sie mir: Wenn 26 toll gekleidete Könige durch Witzenhausen marschieren, macht das einen Eindruck!). Zum guten Schluss durften wir beim Neujahrsempfang 20+C+M+B+19: (*Christus mansionem benedicat*, übersetzt: *Christus segne dieses Haus*) an die Tür des Rathauses schreiben.

Zurückblicken kann ich auf die gelungene Aktion: Ein super Ergebnis von 3135,00 Euro Spenden, aber vor allem tolle Begegnungen, schöne Gespräche, gelebte Gemeinschaft und viel Freude. All das wäre nicht möglich ohne mein Team - Danke Euch, liebe Sternsingerermamas! Meinen Dank an die Großen und die Kleinen verbinde ich mit den Wünschen des Leiters des Hauses Yancana Huasy in Peru, José Antonio Patrón: Er wünscht uns, dass wir weiterhin ein großes Herz für andere Kinder in der Welt haben und dass wir erfahren, dass die **Bereitschaft, einander zu helfen**, der **Glaube** und die **Gemeinschaft** Geschenke Gottes sind.

Justyna Beer



Dienstagstreff

Der Dienstagnachmittag ist reserviert für unsere Senioren - und das seit vielen Jahren: Ich bin auch schon seit 8 Jahren dabei! Was haben wir in der Zeit miteinander erlebt: Gottesdienste gefeiert, gesungen und gelacht, Fasching gefeiert; hin und wieder gekocht oder gebacken. Mit den Hortkindern gespielt, das Gedächtnis trainiert, Atemübungen und Gymnastik gemacht - und unsere schöne Gegend erkundet: Bibelgarten, Wallfahrtskapelle in Etzelsbach, Schönstattschwester in Heiligenstadt, Froschmuseum in Dohrenbach, Königsalm in Nieste, Burg Ludwigstein, Berggasthof Hoher Meißner und Hof Kindervatter - sie alle standen auf dem Programm! Einmal im Jahr der „Große Seniorennachmittag“ im Pastoralverbund und die Rentnerwallfahrt auf dem Hülfsberg gehörten auch dazu!



In

den letzten Monaten hat sich einiges verändert: wir sind älter geworden (Unsere älteste Dame feiert demnächst ihren 95. Geburtstag!), einige Seniorinnen sind ins Seniorenheim eingezogen oder sind nicht mehr mit dem eigenen Auto unterwegs und damit auf den Abholdienst angewiesen. Unsere Gruppe ist kleiner geworden - deswegen aber schlechter? Nein!

Ein wenig nach dem Motto: „Klein, aber fein“ bringt es auch Vorteile mit. Wir kennen uns sehr gut; wenn wir wegfahren möchten, passen wir alle in einen Kirchenbus; wir brauchen keine langfristige Planung, entscheiden frei, was uns gerade wichtig ist, und ein spontan gebackener Kuchen zu der Tasse Kaffee reicht für alle. Und wer hat schon eine „eigene“ Physiotherapeutin?

Wenn Sylvia kommt, werden nicht nur die Muskeln, sondern auch das Gehirn trainiert! Ein guter Rat für die Probleme zu Hause ist parat. Und vor allem



wird viel gelacht!
Danke - auf diese
Termine freuen
wir uns beson-
ders!

Aber was uns sehr
wichtig geworden
ist - das haben
unsere Seniorin-
nen beim letzten
Treffen ganz kon-
kret zum Aus-
druck gebracht -
ist die Gemein-
schaft: „Wir freu-
en uns auf den
Dienstag! Fast alle

von uns leben alleine, einmal in der Woche aus dem Haus raus zu kommen, sich in einer guten Atmosphäre zu unterhalten - das ist uns so wertvoll!“

Hier werden die Freuden und Lasten des Alltags ausgetauscht, wird über Kirche und Welt diskutiert, gemeinsam gelacht.



An vielen wertvollen Erinnerungen durfte ich auch teilhaben: Wie war das damals nach dem Krieg, als man nicht viel hatte? Von Kaffeekuchen und selbstgenähten Anzihsachen habe ich gehört. Und auch davon, dass man als Vertriebene nicht gerne gesehen wurde: „Damals, haben sie uns *Flüchtlinge* genannt“, und von Familienzusammenhalt und den vielen Aktivitäten in der Gemeinde.

Ich wünsche „meinen Damen“, dass sie lange fit und gesund bleiben und der Dienstagnachmittag weiterhin für unseren Treff reserviert bleibt!

Justyna Beer

Das Pfadfinderfrühjahr

Unser erstes Lager in diesem Jahr ist schon vorbei: Im Februar waren wir auf einer Heldenkonferenz in der Rhön. Dort trafen sich Superhelden wie Catwoman, Stormtrooper und Robin Hood mit vielen Alltagshelden wie Ritter, Poli-



zistin, Feuerwehrmann und vielen anderen. Es gab eine Nachtaktion um einen entführten Leiter, eine Heldeausbildung mit verschiedenen Disziplinen und die erfolgreiche Suche nach dem Bösewicht. Im Gottesdienst am Sonntag ging es um den jungen David im Kampf mit Goliath und um den Heiligen der Pfadfinder, Sankt Georg.

Unser Frühjahr ist schon voller Termine und Pläne. Am letzten Aprilsamstag werden wir wieder unsere Pfarrgemeinde mit einer Jurte und Stockbrot und anderen Aktionen auf dem Marktplatz vertreten, vormittags zum Fairen Frühstück für alle und nachmittags zum Fest des Wochenendes für Toleranz, WeTo. Um 14.00 Uhr wird es einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Marktplatz geben, den wir gemeinsam mit dem BDKJ (Bund der katholischen Jugend) des Bistums Fulda veranstalten. Herzliche Einladung an alle!

Der erste Höhepunkt



des Jahres wird dann vom 23.-26.5. die 72-Stunden-Aktion sein, die große Sozialaktion, die in ganz Deutschland stattfinden wird. Dann werden wieder Tausende Kinder und Jugendliche dem Glauben „Hand und Fuß“ geben und Projekte für andere und mit ihnen umsetzen. Der Kreativität der Aktionsgruppen sind bei den Projekten keine Grenzen gesetzt. Egal ob Engagement in der Geflüchtetenhilfe, in Seniorenzentren, im

Kindergarten oder anderswo; wichtig ist es, Solidarität mit anderen zu zeigen und mit vollem Einsatz dabei zu sein. Kooperationen mit interkulturellen und interreligiösen Partnern sind bei den Projekten ausdrücklich erwünscht und auch internationale Projekte werden unterstützt. Wie 2008 (Aktion im Stadtpark) und 2013 (Renovierung der Unterführung) werden auch wir wieder mitmachen, unser Projekt ist aber noch geheim. Wir sind schon gespannt auf 72 Stunden Arbeit „am Stück“ und freuen uns über Unterstützung aus der Gemeinde.

Pfingsten werden wir in den Altersstufen zum Zelten unterwegs sein, die

Wölflinge sind zum Beispiel im Bramwald an der Weser und die Jungpfadfinder zusammen mit einem Stamm aus Südhessen in Reichenbach. Und in den Sommerferien fahren wir alle zusammen ans Meer, auf die Jomsburg in der Nähe von Kiel.

Natürlich finden auch weiterhin die wöchentlichen Gruppenstunden und Aktionen statt, so beobachten zum Beispiel die Wölflinge gespannt die aktuelle Planung des Marktplatzes, an der sie im vergangenen Jahr mitgearbeitet haben. Weiterhin suchen wir auch noch Leute, die bei uns mitmachen und sich engagieren wollen!

Auf unserer Homepage kann man sich genauer über uns informieren und auch Fragen stellen: www.dpsg-witzenhausen.de

Wir freuen uns über neue Kontakte!

Sabine Jacobs

Bild: Die Jungpfadfinderinnen



Bild: Spiele vor der Abendrunde



Bild: Helden-Gruppentraining



Winterwanderung der KAB Witzenhausen



Am Sonntag dem 24. Februar, fand die diesjährige Winterwanderung der KAB Witzenhausen statt.

Bei sonnigem Wetter startete eine Gruppe von über 30 Personen gegen 11:30 Uhr an der kath. Kirche.

Der Weg führte über den Sulzberg an der Alpakazucht vorbei nach Wendershausen. Dort kehrten wir zu einem gemeinsamen Mittagessen ein. In gemütlicher Runde mit Jung und Alt hatten alle zusammen viel Spaß.

Nachdem sich alle gestärkt hatten, brach ein Großteil der Gruppe zum Heimweg auf. Dieser ging durch die Wendershäuser Aue zurück nach Witzenhausen.

Für eine perfekte Winterwanderung hatte zu dem schönen Wetter nur ein bisschen Schnee gefehlt

Andreas Kretschmer

Vorankündigungen:

1. Mai:



Es findet eine Wanderung über den Warteberg/Dohrenbach, durch das Gelstertal und über den Sulzberg statt.

Mit zum Teil anspruchsvoller Steigung wollen wir ca. 3-4 Stunden wandern.

Im Anschluss werden wir auf einer Kirschplantage am Sulzberg grillen.

Für diejenigen, die nicht den langen/steilen Weg laufen können oder möchten, wird es wohl die Möglichkeit eines Bustransfers geben, auch für Teilstrecken.

Abmarsch ca. 10:00 Uhr, Grillen ab 14:30 Uhr

Es wird aber noch ausführlichere Informationen geben.

16. Juni:

Für den Gottesdienst haben wir einen Platz nahe Asbach-Sickenberg (hinter Bad Sooden-Allendorf) ausgesucht.

Die Planungen laufen noch und die genaue Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben.

Marcus Müller

ERSTKOMMUNIONKINDER 2019

„Dein Licht weist uns den Weg“

WITZENHAUSEN:

*Phoebe Bretter
Lea Dräbing
Aline Gorr
Lisa Hoppmann
Sofia Jaramillo Stawinoga
Maja Karbownik
Sophie Kaufhold
Tamino Krischker
Magdalena Rotter
Lea Weiser*

HEBENSHAUSEN:

*Angelina Durach
Hannah Marchewka
Lucia Rost*



Die Erstkommunionfeiern:
Witzenhausen, Sonntag, 12. Mai 10.15 Uhr
Hebenschhausen, Sonntag, 19. Mai 10.15 Uhr



Die Katholikinnen und Katholiken einer Pfarrei wählen alle vier Jahre ihren Pfarrgemeinderat neu. Die nächste Wahl ist am 9.-10. November 2019.

Die Katholische Kirche will eine Kirche in der Welt sein. Sie will sich den Herausforderungen der Zeit stellen und mit möglichst vielen Menschen über die frohe Botschaft Gottes ins Gespräch kommen. Der Pfarrgemeinderat berät und entscheidet, wie die Kirche vor Ort glaubwürdig und offen handeln kann.

Der Pfarrgemeinderat hat dabei eine wichtige Funktion: Gemeinsam mit dem Pfarrer leitet dieses Gremium die Pfarrei. Im Pfarrgemeinderat werden unterschiedliche Sichtweisen ausgetauscht und Menschen mit unterschiedlichen Begabungen zusammengeführt.

Die Aufgaben des Pfarrgemeinderats sind vielfältig. Dazu gehören:

- Sorge dafür, dass die Kommunikation in der Pfarrei gelingt und viele sich einbringen können.
- Gemeinsame Suche mit interessierten Engagierten nach neuen Wegen für Glaubensverkündigung, Liturgie und Caritas.
- Koordination der Angebote und verschiedenen Gruppen der Pfarrei.
- Kirche vor Ort ein Gesicht geben und die Anliegen der Gläubigen in Kirche und Gesellschaft zu Gehör bringen.

Als Pfarrgemeinderatsmitglied haben Sie viele Möglichkeiten, das Leben in Ihrer Pfarrei mitzugestalten. Sie können mitentscheiden, wie sich die Kirche vor Ort weiterentwickeln soll. Kandidieren Sie selbst für den Pfarrgemeinderat!

Nehmen Sie Ihre Verantwortung für eine zukunftsfähige Kirche wahr und gehen Sie am 9.-10. November 2019 zur Pfarrgemeinderatswahl! Die Mehrheit der Pfarrgemeinderatsmitglieder wird von den Gemeindemitgliedern demokratisch gewählt. Je mehr Menschen zur Wahl gehen, umso stärker der Rückhalt der Pfarrgemeinderatsmitglieder.

**Der Kirche ein Gesicht geben -
Die Zukunft der Kirche beginnt jetzt**

Lothar Schlösinger

Quelle: Infos Wahlen, Katholikenrat Bistum Fulda

KINDER  SEITE

Gestalte deine eigene Osterkerze!

Dazu gehören:



= **Alpha**, der erste Buchstabe im griechischen Alphabet = Anfang.



= **Omega**, der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet = Ende. Diese Buchstaben bedeuten: Jesus Christus - Anfang bis Ende.



Das **Kreuz** als Zeichen für Tod und Auferstehung Christi.



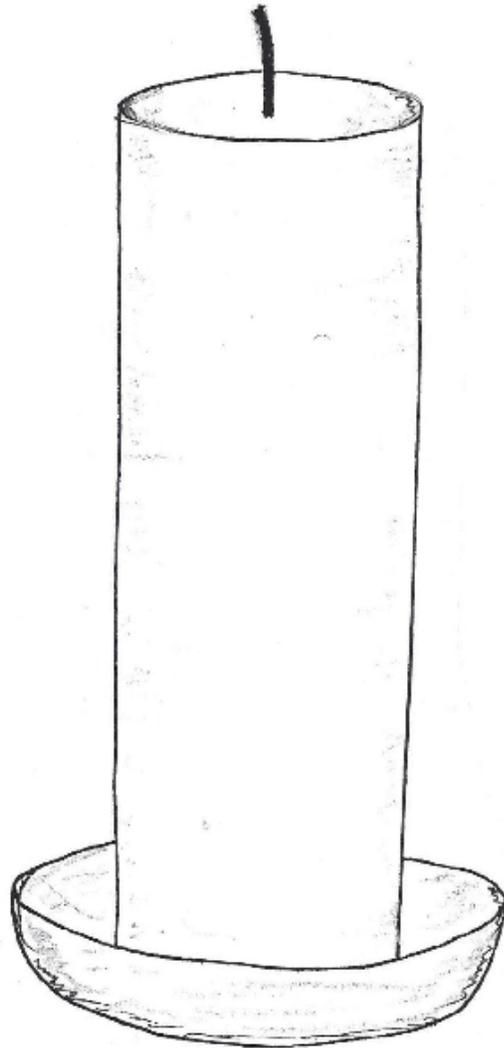
Die **Nägel** an den Enden des Kreuzes und in der Mitte erinnern an Jesu Leiden.

2019

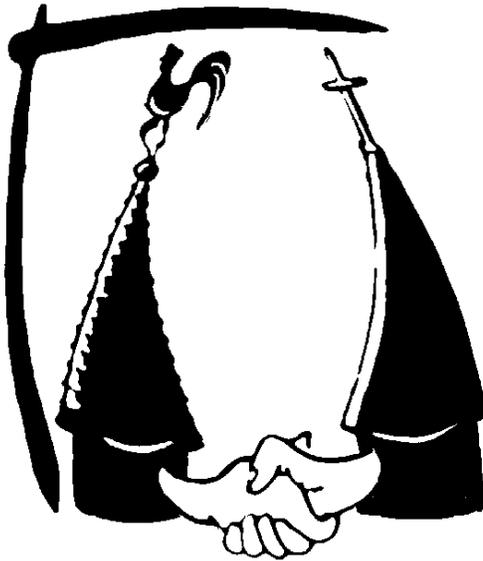
Die **Jahreszahl**, für die diese Osterkerze gilt.



Sie steht oft um die **Mitte** des Kreuzes.



Treffen des ev. Kirchenvorstandes von Hebenshausen mit Vertretern des Pfarrgemeinderates und des Verwaltungsrates der Gemeinde St. Joseph in Hebenshausen.



Am Mittwoch, den 13. Februar trafen sich bei einer Vesper (...im Sinne von: „kleine Zwischenmalzeit/Abendbrot“...) der Kirchenvorstand der ev. Kirchengemeinde in Hebenshausen, sowie der ev. Pfarrer Cristian Neie-Marwede, mit Vertretern des Pfarrgemeinderates, des Verwaltungsrates und Pfarrer Hans-Jürgen Wenner aus der Gemeinde St. Joseph Hebenshausen.

Für das Treffen gab es keinen speziellen Anlass, es sollte ein gemeinsames Kennenlernen im ungezwungenen und geselligen Umfeld werden.

Bei einer üppigen Brotzeit, die die Mitglieder der ev. Kirchengemeinde im ev. Gemeindehaus vorbereitet hatten, kam es dann auch recht

schnell bei gemeinsamem Gebet und nach einer kurzen Vorstellungsrunde während des gemütlichen Teiles zu lustigen und interessanten Gesprächen.

Es wurden Anekdoten aus den jeweiligen Gemeinden aber auch aus persönlichen Bereichen erzählt, die bisherige Zusammenarbeit in der Unterstützung der jeweils „anderen“ Konfession wurde hervorgehoben und festgestellt, dass diese noch ausbaufähiger ist.

Für 2019 anstehende Termine wurden ausgetauscht um zu vermeiden, dass es bei den jeweiligen Veranstaltungen zu Überschneidungen kommt.

Nach ca. 2 Stunden löste sich dann die Runde auf, mit dem Bestreben weiterhin Kontakt zu halten bzw. diesen sogar noch zu intensivieren.

Marcus Müller

Rundgesang im Karneval

Am 23. Februar 2019 trafen sich in Hebenshausen viele Senioren zu Gottesdienst und gemütlichem Beisammensein im Karneval.

Wie immer mit viel Kuchen, Quarkbällchen, Schnittchen, Kaffee, Wein, Büttenreden, Liedern und guter Laune!

Doch etwas war neu! - EINER - war das erste Mal da!

Erfahren Sie nun alles in einem Interview mit Herrn Reinhard Langer!

Frage: Herr Langer, warum sind Sie zum Seniorenfasching gekommen?

Antwort: Ich bin nun 65 Jahre alt, Rentner und kann jetzt an solchen Veranstaltungen teilnehmen.

Frage: Herr Langer, wie gefielen Ihnen die verschiedenen Angebote?
Wie z. Bsp. der Gottesdienst?

Antwort: Sehr schön, besonders die lustige Faschingspredigt von Herrn Pfarrer Wenner gefiel mir gut!

Frage: Herr Langer, und was können

Sie zu dem gemütlichen Beisammensein sagen?

Antwort: Es war eine fröhliche, nette und stimmungsvolle Runde mit lustigem Gesang, schönen Büttenreden und Geschichten. Es hat mir viel Spaß bereitet.

Frage: Herr Langer, was wünschen Sie sich für nächstes Jahr?

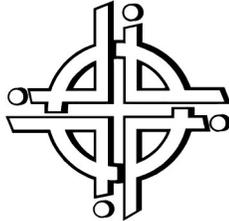
Antwort: Dass andere "Junge Alte" diese Veranstaltung besuchen und wir mehr Neuzugänge begrüßen könnten!

VIELEN DANK
REINHARD LANGER

Vielen Dank auch allen, die sich zum Gelingen des Nachmittags mit eingebracht haben.

Anita Langer





Weltgebetstag 2019

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstages. Sie beten und handeln dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.

Kommt, alles ist bereit - mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14, 13-24 haben Frauen aus Slowenien den diesjährigen Weltgebetstag vorbereitet und die Gottesdienstordnung erarbeitet. Kommt, alles ist bereit. Es ist noch Platz!

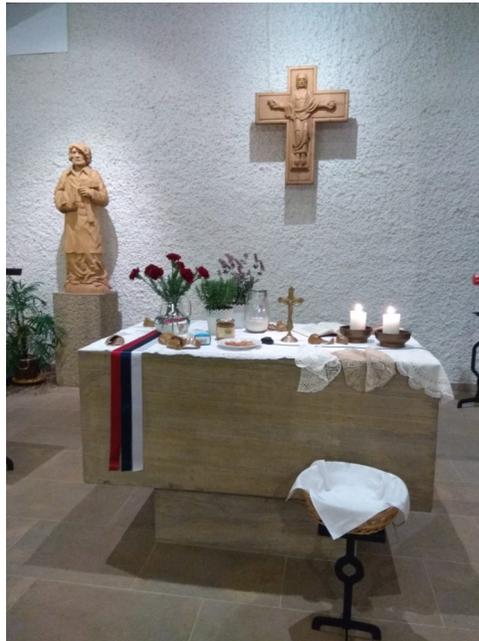
Der Einladung der slowenischen Frauen folgten viele Männer und Frauen aus unserer Gemeinde, so dass die St. Joseph-Kirche in Hebenshausen am 01. März 2019 voll besetzt war. Ein ökumenisches Miteinander, weltweit seit Jahrzehnten ganz selbstverständlich, wird in Neu-Eichenberg seit 40 Jahren ebenso selbstverständlich gelebt.

In einer Landinformation hörten und sahen wir von der Naturschönheit des Landes, von der Pannonischen Tiefebene, von Hügeln, von grünen Wäldern und hohen Bergen, von der geheimnisvollen Unterwelt des Karsts.

Dieses wunderschöne Urlaubsparadies Slowenien ist seit 1991 selbständig und ist eines der kleinsten und jüngsten Länder der EU. Auf seinen 20000 km² leben 2 Mio. Menschen, von denen 58% katholisch sind. Nur gut ein Fünftel der Bevölkerung praktiziert den Glauben.

Die abwechslungsreiche Landschaft begeistert. In den waldreichen Gebieten leben fast 600 Bären, in den Höhlen des Karst lebt der Grottenmolch.

Ihr Motto „Kommt, alles ist bereit“ haben die slowenischen Weltgebetstagsfrauen auf die Themen Inklusion, Integration und Stärkung der Gemeinschaft konzentriert. Das Titelbild zum diesjährigen Weltgebetstag greift diese Anliegen in sehr eindrucksvoller Weise auf. Migration, alleinerziehende Mütter, Jugendarbeitslosigkeit, Landflucht und Alkoholismus sind Probleme, mit denen Mädchen und Frauen allein gelassen werden.



Die Stimmen der Frauen berichteten sehr eindrücklich von Repressalien im damals noch sozialistisch-kommunistischen Staat, die Berufswahl und Religionsfreiheit betreffend. Wir hörten von den Wünschen, Familie und Beruf leichter vereinbaren zu können, und dass das Berufsleben der Frauen weniger eingeschränkt würde - von Arbeitslosigkeit und der damit verbundenen Landflucht der jungen Leute - von Alkoholmissbrauch in den Familien und der daraus folgenden Gewalt - von der Situation vieler Roma, die immer noch unter unzumutbaren Bedingungen leben müssen.

All dies wurde im gemeinsamen Gebet vor Gott getragen, in der Hoffnung auf ein Miteinander in Gerechtigkeit, Frieden und Liebe.

Glaube, Gebet und Handeln für eine gerechte Welt, in der alle Frauen selbstbestimmt leben können, gehören untrennbar zum Weltgebetstag. Ein Zeichen der Solidarität ist - wie jedes Jahr - unsere Kollekte, mit der weltweit Projekte unterstützt werden, die Frauen, Mädchen und Kinder stärken.

In diesem Jahr wird insbesondere in Slowenien eine Anlaufstelle für Frauen unterstützt, die von Menschenhandel betroffen sind. Gemeinsam mit den Frauen werden Wege aus der Abhängigkeit und Zwangsprostitution gesucht. In psycho-sozialer Beratung und berufsbildenden Kursen werden Frauen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben ohne Gewalt begleitet.

Mit einem Spendenbeitrag in Höhe von 345,00 € können wir helfend unterstützen. Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank.

Im Anschluss an den Gottesdienst trafen wir uns zum gemütlichen Beisammensein im Pfarrheim. Wie immer überraschten uns die Frauen des Vorbereitungskreises mit landestypischen Gerichten. Alles war lecker und so konnte der Weltgebetstag 2019 sehr harmonisch im lebhaften Gespräch und regem Austausch ausklingen.



Ingrid David

Sternsingen 2019 in unserer St. Joseph-Gemeinde

Im Verlauf des Kirchenjahres gibt es gewisse Fixpunkte, und ein solcher ist am Beginn des Jahres unser STERNSINGEN.

Wir dürfen immer wieder auf das Engagement unserer „erprobten“ großen und kleinen Sternsinger - und ihrer jugendlichen Begleiter zählen, und das muss lobend erwähnt werden!

Und so starteten am 05. Januar 2019 unsere engagierten Begleiter Adrian und Corinna Langer, Paul Neumann, Konstantin Markus, Christian Müller und Katharina Rudolph (in Berge) mit 25 Kindern die Aktion „Wir gehören zusammen - in Peru und weltweit“!

Sie vermittelten diese Botschaft in 91 Familien mit ihrem Singen und Segen und waren auch in der Gemeindeverwaltung, im Birkenhof und in den KITAS „Kleine Eichen“ und Friedland willkommen. Danke an Sie alle, die zu unserem tollen Sammelergebnis 2.215,00 € beigetragen haben. Gottes Segen, den wir Sternsinger Ihnen gebracht und an Ihre Türen geschrieben haben, wird Sie im Jahr 2019 begleiten und wir sagen ein herzliches „Vergelt´s Gott“!

Unserer Waltraud Siebert - wie schon so viele Male zuvor - sagen wir DAN-

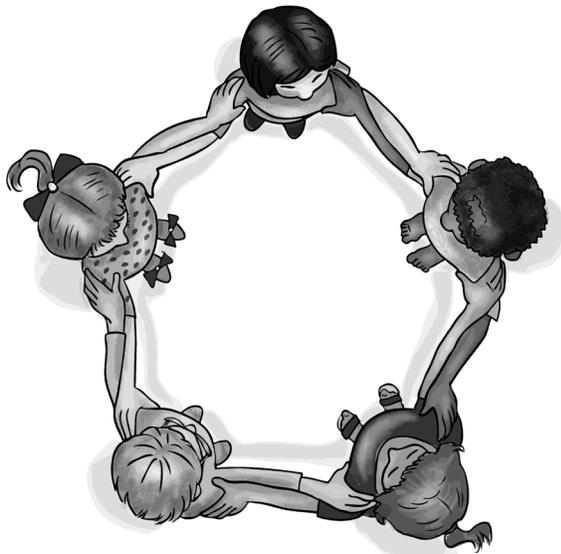
KE für das gute Mittagsmahl! Süßigkeiten und Obst spendeten wir wieder der Witzenhäuser Tafel.

Mein Respekt und mein großer Dank geht an Euch alle, liebe Sternsinger!

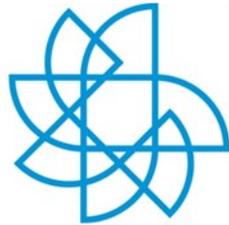
Schön, dass unser STERNSINGEN in unserer bewährten oekumenischen Gemeinschaft seit zig-Jahren so wunderbar funktioniert!

Elisabeth Neumann

A. Naumann



**Sternsinger: Kinder, die Kindern helfen,
sind wie leuchtende Sterne.**



**Pfarr
gemeinderats
wahl 2019**
9.-10. November 2019

Hast Du Lust...

das Leben der Pfarrgemeinde mitzugestalten, Schwerpunkte für die Pastoral der Gemeinde zu setzen und Deine Fähigkeiten für die Kirche einzusetzen, dann bist Du bei uns im Pfarrgemeinderat genau richtig.

Gemeindeleben organisieren ist die Hauptaufgabe des Pfarrgemeinderats.

Dazu gehören z. Bsp.

- ⇒ Koordination der ehrenamtlichen Aufgaben in der Pfarrgemeinde
- ⇒ mit dem Pfarrer zusammen die Gestaltung und die Zukunft der Seelsorge beraten
- ⇒ das Festlegen und Mitgestalten besonderer Gottesdienste
- ⇒ Gemeindefeste planen und durchführen
- ⇒ Angebote in der Gemeinde entwickeln (Besuchsdienst, Seniorenarbeit, Jugendarbeit, Kommunion- und Firmvorbereitung etc.)
- ⇒ Informationen des Gemeindelebens innerhalb und außerhalb der Gemeinde kommunizieren und vertreten

Hierfür braucht es viele verschiedene Talente. Bist Du bereit Dein Talent mit einzubringen und bist Du

- fähig zur Zusammenarbeit?
- kreativ und auf der Suche nach neue Wegen?
- Hast Du Spaß daran, neue Konzepte zu entwickeln?
- Willst Du nicht nur die Belange einer Gruppe vertreten, sondern bist offen für möglichst viele Aufgaben und Problemfelder in unserer Pfarrgemeinde?

Dann sprich uns an und gib dem neuen Pfarrgemeinderat Dein Gesicht.

Ellen Markus

Jesus lebt! Mit ihm auch ich!
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich
von den Toten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht;
dies ist meine Zuversicht.

Jesus lebt! Ich bin gewiss,
nichts soll mich von Jesus scheiden,
keine Macht der Finsternis,
keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Seine Treue wanket nicht;
dies ist meine Zuversicht.

Text: nach Christian Fürchtegott Gellert
Aus: Gotteslob Katholisches Gebet- und Gesangbuch,
Katholisches Bibelwerk